

## AKTUELL

## DIGITALISIERUNG

# Chance statt Fluch

Raymond Klein

**Wir brauchen das „smart grid“, aber keine „smart meter“, Blockchains sind manchmal nützlich und das Data Center ... it's complicated. Rückblick auf einen vom Mouvement écologique organisierten Vortrag.**

Felix Sühlmann-Faul hat keine Angst vor Zahlen. Der Techniksoziologe umreißt das exponentielle Wachstum des Internets: 1992 ein Datenfluss von 100 Gigabyte pro Tag, 1997 ebenso viel pro Stunde und 2002 ... die gleiche Menge binnen einer Sekunde. Für 2023 werden 106 Terabyte pro Sekunde prognostiziert. Das - nicht mehr so junge - Publikum des vom Mouvement écologique am vergangenen Mittwoch organisierten Vortrags über Digitalisierung und Nachhaltigkeit ist beeindruckt.



Dann rückt Sühlmann-Faul dem Konsum auf die Pelle. Die meisten Zuhörer\*innen hatten zugegeben, ein Smartphone zu besitzen - tja, deren CO<sub>2</sub>-Fußabdruck ist doppelt so groß wie der des Flugverkehrs und wächst schneller. Am meisten Energie verbraucht - neben der Herstellung - das Streaming: 11 Prozent Youtube, 15 Prozent Netflix, 36 Prozent Porno. Das Abo-Modell fördert den Überkonsum, das Wachstum geht weiter. Die steigende Rechenleistung ermöglicht technologische Durchbrüche, von der Künstlichen Intelligenz bis zum autonomen Fahren ... deren massiver Einsatz wiederum mehr Leistung und Energie verbrauchen wird.

Ein Segen ist sie also nicht, die Digitalisierung. Ein Fluch aber auch nicht, meint Sühlmann-Faul, der selber ein Netflix-Abo hat. Die Digitalisierung lasse sich im Sinne der Nachhaltigkeit einsetzen, aber dafür brauche es politische Entscheidungen. Der Techniksoziologe nennt die Kreislaufwirtschaft, die längere Nutzungsdauer digitaler Geräte und die Energiewende. Für letztere seien die Technologien verfügbar - es fehle nur an Entschlossenheit. Sühlmann-Faul denkt an Enteignung ungenutzter Ackerflächen, bagatellisiert den Umweltimpakt der Windräder, deutet die Möglichkeit von Solaranlagen auf Freiflächen an. Ansätze,

die in der Umweltbewegung umstritten sind. Doch erste Priorität ist, wie der Experte salopp formuliert, „der Menschheit den Arsch zu retten“, also den Klimawandel zu stoppen.

## Netflix wegzappen?

Beeindrucken kann Sühlmann-Faul aber nicht nur mit starken Worten, er hat die Möglichkeiten der Digitalisierung auch im Detail analysiert. Sie wird bei der Energiewende benötigt, weil die erneuerbaren Energien zeitlich und räumlich variabel verfügbar sind - zur Optimierung benötigt man digitale Kontrolle, oft als „smart grid“ bezeichnet. Die „smart meter“ dagegen, die derzeit überall zwangsweise installiert werden, seien „vollkommen sinnfrei“ und vom Datenschutz her problematisch, kritisiert Sühlmann-Faul. Die Blockchain-Technologie könne in der Kreislaufwirtschaft sinnvoll eingesetzt werden, sei aber vor allem ein Hype. Und Data Centers? Sie würden ja häufig mit grünem Strom betrieben, so der Experte, das Problem sei also an erster Stelle der Ressourcenverbrauch bei der Herstellung der Server.

Viel Information und eine klare Aussage, dass die Entscheidungen über die Nutzung der Technologie nicht der Privatwirtschaft überlassen werden dürfe, das waren die Stärken von Sühlmann-Fauls Vortrag. Bei den Handlungsansätzen erschien er dagegen manchmal etwas ratlos, oder auch nur bewusst zurückhaltend. So vermied er es, gegen den Streaming-Überkonsum Verbote und Einschränkungen zu fordern. „Es geht nur über Wissensvermittlung“, sagte der Experte und unterstrich die Wichtigkeit der Erziehung zur Medienkompetenz. Außerdem solle man von den großen Nutznießern der Digitalisierung wie Netflix und Google „ordentlich Steuern kassieren“.

Was Sühlmann-Faul erstaunlicherweise ausblendete, war die Notwendigkeit von Veränderungen im Wirtschaftssystem. Um die Digitalisierung in den Dienst des Allgemeinwohls zu stellen, muss die privatwirtschaftliche Kontrolle über Infrastrukturen und Innovationen hinterfragt werden. Und weniger Konsum ist nur dann sozial akzeptabel, wenn damit eine neue Umverteilung - national und international - einhergeht. Beide Ansätze werden hoffentlich in der vom Mouvement für die nächsten Monate gewünschten Diskussion eine Rolle spielen.

## SHORT NEWS

## Für das Klima, gegen TTIP

(ja) - Die Plattform „Stop TTIP & CETA“, zu der 19 verschiedene Organisationen, darunter NGOs und Gewerkschaften, zählen, fordert einen Stopp der Verhandlungen für das TTIP2-Abkommen. Im April hatte der Rat der Europäischen Union die Verhandlungen für die erste, umstrittene Version des Freihandelsabkommens für „obsolet und nicht länger relevant“ erklärt und gleichzeitig die Kommission mit der Aushandlung eines neuen Abkommens beauftragt. Da die USA diese Woche offiziell ihren Austritt aus dem Pariser Klimaabkommen begonnen haben, hat die luxemburgische Plattform ihre Forderung, diese Verhandlungen „hinter verschlossenen Türen“ abzubrechen, noch einmal bestärkt. Die Regierung solle wie beim Mercosur-Freihandelsabkommen verfahren. Das war im Sommer wegen der ablehnenden Haltung Brasiliens zum Pariser Abkommen auf Eis gelegt worden. „Stop TTIP & CETA“ bekräftigte auch nochmal ihre Ablehnung gegen das EU-Kanada-Freihandelsabkommen CETA, über das in Kürze im Parlament abgestimmt wird. Die Abgeordneten sollten den Mut aufbringen, dagegen zu stimmen, so die Plattform.

## Forum 400: Glück ist ...

(tj) Seit beinahe 44 Jahren verfolgt die Zeitschrift Forum nun bereits den Anspruch, eine Plattform der Meinungsvielfalt und der politischen Bewusstseinsbildung zu sein. Sowohl in den Heftausgaben als auch in den regelmäßig von Forum organisierten Diskussionsabenden haben explizit nicht Expert\*innen und Journalist\*innen Vorrang. Stattdessen erhalten in erster Linie Mitglieder der Zivilbevölkerung das Wort. Dass in dieser Woche die 400. Ausgabe des Magazins erscheint, kann nach Jahren der finanziellen Unsicherheit als Triumph bezeichnet werden. Zur Feier des Tages hat die Redaktion die aktuelle Sonderausgabe dem Thema „Glück“ gewidmet. Wie bei Forum nicht anders zu erwarten, sind die Perspektiven darauf vielfältig. Neben naturwissenschaftlichen, religiösen, historischen und philosophischen Beiträgen dazu, wie Glück generell zu definieren, zu bewerten und zu erreichen ist, werden auch spezifische Aspekte unter die Lupe genommen. Glück als Verfassungsauftrag, Glückserwartungen von Jugendlichen, Filme, die das Wort „Glück“ im Titel tragen, und die Frage, ob wir alle glücklicher wären, wenn wir mehr Kritik zulassen könnten, sind nur einige davon. Den Abschluss des Hefts bildet die letzte Szene des Informationsspektakels „Expo 2020 Dubai“ vom Kollektiv Richtung22, das im September aufgeführt wurde.

online

## Klima, Medien und Kultur

En plus de notre édition hebdomadaire sur papier, nous publions régulièrement des articles sur woxx.lu. Par exemple :

Neben der Printausgabe verfassen wir regelmäßig Artikel, die einzig auf woxx.lu erscheinen. Hier einige Highlights dieser Woche:

**COP25: Von Santiago nach Madrid** Die Klimakonferenz wurde nach Spanien verlegt, findet aber zur vorgesehenen Zeit statt. Eine gute Nachricht? Ja, aber ... <http://woxx.eu/cop25>

**Luxemburgs Schüler\*innen haben schlechte Digitalkompetenzen** Eine internationale Studie stellt dem luxemburgischen Schulsystem schlechte Noten für die Entwicklung von Computer- und Medienkompetenzen aus. Dabei sind die Schulen hierzulande im internationalen Vergleich gut ausgerüstet. <http://woxx.eu/digitalkompetenz>

**Brigadiers internationaux : les oubliés de la Résistance** Alors que toutes les victimes des grandes guerres (et même celle de Corée) sont honorées sous la « Gëlle Fra », le gouvernement s'obstine à refuser une place aux brigadiers internationaux, comme le rappelle l'historien Serge Hoffmann dans une lettre ouverte. <http://woxx.eu/brigadiers>

**Statistiques culturelles européennes: Quelques surprises** Comme chaque année, la Commission européenne publie les données statistiques du secteur culturel dans les États membres. Si les données concernant le Luxembourg sont connues, leur représentation au niveau européen étonne parfois. <http://woxx.eu/statistiques>